

Helfer in der Not

Unternehmer gründen Stiftung für Münchner, die in Armut leben

Die Idee kam den beiden Geschäftsleuten bei einem gemeinsamen Mittagessen vor einem Jahr: „Wir wollen Münchnern, die in Not geraten sind, helfen“, sagt Harald Strötgen, Vorstandsvorsitzender der Stadtsparkasse München. Und der Textilunternehmer Harry Habermann freut sich, dass aus dem spontanen Gedanken eine neue Stiftung entstanden ist, „Wir helfen München“, die gerade ihr erstes aus Spenden finanziertes Projekt umsetzt: 3100 Kinder aus armen Familien sollen in den nächsten Wochen 50-Euro-Einkaufsgutscheine für Schulsportkleidung erhalten. An dem Förderprojekt, für das Spenden in Höhe von 155 000 Euro zur Verfügung stehen, hätten bereits 120 von 300 Münchner Schulen Interesse bekundet, berichtet Constanze Böhm vom Sozialreferat: „Viele Kinder erscheinen mit kaputten Turnschuhen oder sogar barfuß zum Sportunterricht.“ Der Gutschein gilt ausschließlich für „schulsportgeeignete Kleidung“ aus der Sportabteilung von Kaufhof am Marienplatz.

Die Stiftungsgründer, zu denen auch die Kommunikationsagentur Heller & Partner Marketing Services und die Steuerberater-, Anwalts- und Wirtschaftsprüfer-Sozietät Braun, Leberfinger, Ludwig, Weidinger gehören, haben sich bereit erklärt, auf einen bestimmten Teil des Gewinns zu verzichten, um bedürftigen Menschen in München und im S-Bahn-Bereich schnell und unbürokratisch zu helfen.

„Wir stehen auf der Sonnenseite des Lebens“, sagt Strötgen. Auch in einer attraktiven und wohlhabenden Stadt wie München gehe die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter auseinander. Rund 180 000 Münchner gelten als arm, darunter etwa 29 000 Kinder. Die neue Stiftung will deshalb Unternehmen, aber auch Privatleute dazu animieren, einen Teil von Gewinn oder Einkommen für Menschen abzugeben, die Hilfe brauchen. Die Stadtsparkasse tritt dafür 0,01 Prozent des Volumens aller neu abgeschlossenen Wohnungsbaufinanzierungen ab, so Strötgen, was derzeit rund 150 000 Euro pro Jahr für die Stiftung bringt. Habermann hat 31 000 Euro gespendet, die Innenstadtwirte gaben 5000 Euro. Feste Zusagen für die nächsten drei Jahre machten bereits die Wohnungs- und Siedlungsbau Bayern, die Baywobau und die Dr. Sasse AG.

„Ich bin Münchner, hier geboren, aufgewachsen und glücklich.“ Er fühle sich der Stadt eng verbunden, in der er unternehmerischen Erfolg habe, betont Heller. „Für mich ist es eine große Herzensangelegenheit, etwas davon zurückgeben zu können.“ Habermann hofft darauf, dass sich viele Unternehmen beteiligen. So könnte beispielsweise der Flughafen einen Cent für jeden abgefertigten Fluggast spenden oder die Messe den gleichen Betrag je Messebesucher. Unterstützt wird die Stiftung von einem Kuratorium, dem unter Vorsitz des Managers Rudolf Gröger Unternehmer wie Roland Berger und Hubert Burda sowie Politiker wie Finanzminister Georg Fahrenschon und Wirtschaftsminister Martin Zeil angehören.

Sven Loerzer